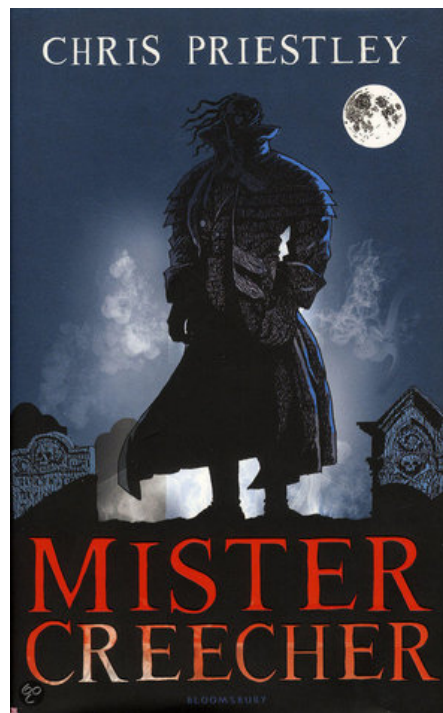




# Mister Creecher

*Chris Priestley*

[Download now](#)

[Read Online](#) ➔

# Mister Creecher

*Chris Priestley*

## **Mister Creecher** Chris Priestley

Billy is a street urchin, pickpocket and petty thief. Mister Creecher is a monstrous giant of a man who terrifies all he meets. Their relationship begins as pure convenience. But a bond swiftly develops between these two misfits as their bloody journey takes them ever northwards on the trail of their target ...Victor Frankenstein.

Friendship, trust and betrayal combine to form a dangerous liaison in this moving and frightening new book from Chris Priestley.

## **Mister Creecher Details**

Date : Published October 3rd 2011 by Bloomsbury UK (first published January 1st 2011)

ISBN : 9781408811047

Author : Chris Priestley

Format : Hardcover 400 pages

Genre : Horror, Young Adult, Historical, Historical Fiction, Fantasy, Paranormal

 [Download Mister Creecher ...pdf](#)

 [Read Online Mister Creecher ...pdf](#)

**Download and Read Free Online Mister Creecher Chris Priestley**

---

# From Reader Review Mister Creecher for online ebook

## Leselurch says

### \*Worum geht's?\*

London, 1818: Der Straßenjunge Billy kämpft ums nackte Überleben. Bloß durch Diebstähle schafft er es, sich über Wasser zu halten. Als die Lage brenzlig wird und Billys Leben auf dem Spiel steht, wird er unverhofft von einem Riesen gerettet. Billy ist der groteske Mann nicht geheuer, doch er steht eindeutig in seiner Schuld. Als Gegenleistung bittet das Ungetüm, das sich als Mister Creecher vorstellt, Billy darum, zwei Männer in London zu beschatten. Eigentlich will der Straßenjunge lieber verschwinden und nichts weiter mit Creecher zu tun haben, aber er weiß genau, dass er bei dem Riesen sicher ist. Mehr aus Angst um die eigene Sicherheit als aus Nächstenliebe geht Billy Creechers Bitte nach. Doch je länger die beiden miteinander zu tun haben, desto stärker entwickelt sich aus dem ursprünglichen Handel eine tiefe Freundschaft. Gemeinsam machen sie sich auf eine blutige Reise in Richtung Norden, wo Creecher endlich demjenigen zu begegnen hofft, der untrennbar mit ihm verbunden ist: Viktor Frankenstein. Denn der hat Mister Creecher vor langer Zeit ein wichtiges Versprechen gegeben; ein Versprechen, das um jeden Preis eingehalten werden muss...

### \*Kaufgrund:\*

Auch "Mister Creecher" ist mir in der bloomoon-Verlagsvorschau aufgefallen. Ich bin ein großer Fan von Chris Priestley und seinen Schauergeschichten und konnte deshalb selbstverständlich nicht auf sein neues Buch verzichten!

### \*Meine Meinung:\*

"Mister Creecher", das neue Buch des Gruselautors Chris Priestley, geht in eine ganz andere Richtung als seine berühmten Schauergeschichten. Dunkel und düster bleibt es, aber diese Geschichte ist keine Ansammlung von furchteinflößenden Gruselgeschichten, sondern eine sonderbare Erzählung über eine noch viel sonderbarere Freundschaft zwischen dem Straßenjungen Billy und dem riesigen Ungetüm Mister Creecher. Es ist eine zusammenhängende Geschichte, die einen ab der ersten Seite fesselt und nicht mehr loslässt. Obwohl das Cover eher an ein Kinder- als an ein Jugendbuch erinnert, kann ich jungen Lesern nur dringend davon abraten. Es gibt einige grausame Szenen, es wird sehr schaurig und außerdem bietet Chris Priestley tiefe Einblicke in die menschliche Psyche, die für Kinder noch gar nicht greifbar sind. "Mister Creecher" ist eine bezaubernde und zugleich melancholische Geschichte, die ihren Lesern zwar versucht, Moralvorstellungen zu übermitteln, aber gleichzeitig zeigt sie auch, wie ignorant, egoistisch und intolerant Menschen sein können. Der Roman hat humorvolle und witzige, berührende und emotionale Seiten, ist zugleich aber auch dunkel und düster, schrecklich und erschreckend.

Chris Priestley hat sich von verschiedenen Klassikern zu "Mister Creecher" inspirieren lassen. Sowohl Mary Shelleys "Frankenstein" als auch Charles Dickens "Oliver Twist" haben die Geschichte mitbestimmt, aber auch Robert Louis Stevensons "Dr. Jekyll und Mr. Hyde" und die Gedichte von John Keats spielen eine Rolle. Während sich Priestleys Geschichte mehr oder weniger genau an die Begebenheit aus Shelleys "Frankenstein" hält, gar komplett auf ihr basiert, und sogar einige Figuren aus Shelleys Feder übernommen wurden, hat sich Priestley aus "Oliver Twist" bloß ein paar Figuren geliehen.

Wie genau "Mister Creecher" und die Klassiker, die das Buch begründen, zusammenhängen und welche Absichten der Autor dabei hegte, erläutert Priestley in seinem ausführlichen Nachwort. Dabei geht er nicht nur auf die Handlungsstränge und Charaktere ein, die er übernommen hat, sondern auch auf die Hintergrundgeschichten der Autoren und ihrer Geschichten. Erst hier wird deutlich, wie viel Liebe zum

Detail Chris Priestley in "Mister Creecher" beweist und welch großartige Recherchearbeit er geleistet hat. Wer "Frankenstein" und/oder "Oliver Twist" bereits selbst gelesen hat, wird in diesem Roman ob der Parallelen einige Male Schmunzeln müssen.

Der Abschluss der Geschichte entspricht in keinsten Weise dem, was man im Verlauf der Geschichte erdacht haben könnte, und wird die Meinungen der Leser sicherlich spalten. Ich persönlich finde das offen gehaltene Ende toll und absolut passend für den gesamten Roman. Hier kommt wieder der Chris Priestley an die schreiberische Oberfläche, der mich bereits in seinen Kurzgeschichtensammlungen von sich überzeugen konnte. Obwohl ich zugeben muss, dass auch ich mir ein anderes Ende gewünscht hätte, konnten mich die letzten Seiten auf eine traurige Art und Weise begeistern. Trotz der vielen unbeantworteten Fragen ist eine Fortsetzung wohl ausgeschlossen, denn der Autor verweist in seinem Nachwort auf "Frankenstein" und "Oliver Twist", falls man auf der Suche nach Antworten ist.

Der fünfzehnjährige Billy ist der Protagonist der Geschichte. Er ist ein liebenswerter Junge, den man sofort ins Herz schließt, auch wenn er nicht unbedingt das Herz am rechten Fleck trägt. Er ist ein Waisenjunge, der sein Leben mehr schlecht als recht durch Taschendiebstähle finanziert, und hat trotz seines jungen Alters schon einiges mitmachen müssen. Kein Wunder also, dass er deshalb sehr vorsichtig ist und in erster Linie an sich selbst denkt. Denn Billy weiß genau: Wenn er nicht an sich denkt, dann tut es niemand. All das ändert sich jedoch, als er dem Riesen Mister Creecher begegnet. Was als Zweckbeziehung beginnt, entwickelt sich mehr und mehr zu einer tiefen Freundschaft, an der Billy wachsen kann.

Frankensteins Monster, genannt Mister Creecher, ist die zweite Hauptfigur der Geschichte und eine Person voller Gegensätze. Er ist riesig, furchteinflößend, stark und hässlich, doch in seinem Inneren ist er ein liebenswertes Geschöpf, das sich an der Literatur erfreut, das Leben schätzt und sich bloß nach Anerkennung und Liebe sehnt. Man kann gar nicht anders - man MUSS Mister Creecher mögen! Auch wenn man manchmal nicht ganz weiß, wie man ihn und seine Taten einschätzen soll. Creecher ist ein komplizierter Charakter mit vielen Facetten, den man nicht auf "Frankensteins Monster" reduzieren kann, den man kennenlernen und entdecken muss.

Die Nebencharaktere spielen in "Mister Creecher" kaum eine Rolle, trotzdem hat sich Chris Priestley viel Mühe mit ihnen gegeben. Obwohl sie recht oberflächlich bleiben, mochte ich sie gern. Sie fügen sich perfekt in das Geschehen ein und verleihen ihr den letzten Schliff, den die Geschichte gebraucht hat. Besonders toll fand ich, dass sich Priestley sehr genau an Shelleys Romanvorlage gehalten hat und genau die Figuren in "Mister Creecher" einfließen lässt, die es in "Frankenstein" tatsächlich gegeben hat. Aber auch Mary Shelley und ihr Mann hat der Autor einen Gastauftritt in seiner Neuerzählung geschenkt. Mit solchen Aufmerksamkeiten hat Priestley seine Nebencharaktere einzigartig gemacht, ohne ihnen sonderlich viel Beachtung zu schenken.

Chris Priestleys Schreibstil ist und bleibt ein Highlight, denn kaum ein Autor schafft es, mit so viel Witz und Charme zu schreiben und zugleich eine so düstere Atmosphäre mit seinen Worten zu erschaffen, dass man eine Gänsehaut bekommt. Sein Schreibstil ist flüssig und einfach und reißt einen in einen aufregenden Lesefluss, aus dem man sich nicht mehr befreien kann. Mich hat die Sprache absolut gepackt und deshalb habe ich "Mister Creecher" mit seinen 400 Seiten in einem Rutsch durchgelesen. Es hat einfach zu viel Spaß gemacht, als dass ich das Buch hätte beiseite legen können. Was mir allerdings spürbar gefehlt hat, waren die beeindruckenden Illustrationen von David Roberts, der auch Priestleys Schauergeschichten begleitete. Seine Illustrationen hätten sicherlich auch gut in "Mister Creecher" gepasst; warum er diesmal jedoch nicht mitwirkte, ist mir nicht bekannt.

\*Cover:\*

Mister Creecher und Billy vor dem riesigen Mond - wenn das nicht klasse aussieht und Blicke auf sich zieht, was dann?! Ich bin ein riesiger Fan dieses Covers und kann mich gar nicht daran sattsehen! Was ich allerdings ein wenig schade finde, ist, dass die Silhouette von Mister Creecher dem Monster von Frankenstein ähnelt, was man aus den Filmen kennt. Denn das Film-Monster hat eigentlich nur wenig mit Shelleys Original zu tun, was auch in Priestleys Roman mitspielt.

**\*Fazit:\***

"Mister Creecher" von Chris Priestley ist ein wundervoller Roman über eine sonderbare Freundschaft. Die Geschichte basiert sowohl auf Shelleys "Frankenstein" als auch auf Dickens "Oliver Twist" und vereint damit zwei Klassiker, die auf den ersten Blick nicht zu einander passen, aber eigentlich großartig harmonieren. In Priestleys Neuerzählung liegt der Fokus auf Mister Creecher, der so gar nichts mit dem Wesen gemein hat, das die Horrorverfilmungen immer wieder darstellen. Die Freundschaft zwischen dem Straßenjungen Billy und Frankensteins Monster ist dunkel und düster, begeistert aber auch mit viel Witz und Charme und einer großen Portion Melancholie. Ein wunderbarer Roman, der mich absolut begeistern konnte. Ich kann "Mister Creecher" allen Frankenstein-Fans nur dringend ans Herz legen und vergebe 4 Sterne.

---

## **Barbara Band says**

Brilliant ... loved it. A tale about friendship and belonging, this is a twist on the Frankenstein story with some wonderful characters. Evocatively set in both London and the wilds of the North, Chris Priestley manages to set the scene for both locations - from murky fog-filled alleyways to the windswept moors, taking in a Victorian Oxford on the way. But don't get me wrong, this isn't just about a journey; there are some scary moments, some funny moments and a very clever ending!

---

## **Diabolica says**

2 stars

Billy meets Creecher, and they set off on an 'adventure', following Frankenstein, to get Creecher a mate. (Whether Billy wants to or not).

I have no idea what to really say about this book. The premise of which it was written on was fairly intriguing, but it only went downhill from there.

The whole story was not very gripping. The pair ran around following this one guilt-ridden man, while fighting about their ~~relationship~~/friendship.

Even the ending couldn't redeem the novel. If the author was going for a completely different ending, well that he did indeed, writing the most unsatisfying ending in history.

Personally, I think that the author could have given the plot and characters a more interesting turn. Clerval, despite seeming sort of intriguing has no whatsoever impact on the plot. (view spoiler).

---

## Leslie says

Mister Creecher is being pitched as a gateway drug to the classics—and it should be pitched as such.\* Familiarity with Mary Shelley's *Frankenstein* and Charles Dickens' *Oliver Twist* deepens the impression of awe with what Priestley is doing here in *Mister Creecher*. He creates more than a mash-up of Dickens and Shelley, but an intersection; less a reinvention or re-imagination but acts more of an imaginer alongside these two great literary texts. He fills in some blanks in the creation of his own monster story.

*Mister Creecher* would have been a failure, however precious the attempt if not for Priestley's caliber of writing. He is not new to the horror genre. He has had readers peeing their pants from horror and delight for a while now. He can keep up with Shelley and Dickens. I had only read his short stories with the heavy thread that he employs in his *Tales of Terror* series so I was curious how he did in sustaining character and atmosphere at length. He is painfully consistent, by the way.

Billy is a bit of a — difficult one. And while charming in the way rebellious boys on the streets can be in literature, nobility does not come easy, if at all; which we are unused to in our young people stories today. The bond that develops between *Mister Creecher* and Billy is hard-won even though their mutual need is fairly evident from the beginning. And note that absence of the word friendship in the publisher's synopsis. Friendship is an uneasy word, and the search for an easier word to describe the two's relationship is part of what makes the book so marvelous.

In Mary Shelley's *Frankenstein* there are spans of time where the creature is away, having run off and then waiting, waiting for the doctor to construct a bride so he won't be alone. What was going on with the created while Shelley contemplated the creator? Priestley wonders, too, and so he writes. We spy on *Frankenstein* (with Henry Clerval) as he travels because *Mister Creecher* has made arrangements with Billy to watch and follow the doctor and his companion as they tour London and beyond, moving northward toward a final confrontation between—?—. Priestley minds the intersections and holds fast to his characterization of *Frankenstein*'s monster. Those familiar with *Frankenstein* know the inevitable and Priestley uses this to enhance that forboding, that sweet anticipation of collision. And for those unfamiliar with where *Frankenstein*'s dilemma culminates, the dilemma Billy gnaws on for the sake of the reader (and his own characterization)? They are hardly short-changed as Priestley manages horror of diverse types and multiple levels. There is also the part where the two's company is ever being tested, moving toward a culminating decision that you can bet holds some heartbreak and some horrifying revelations (and results).

I believe this book is recommended 12 & up and that makes sense as Billy age 11/12 and streetwise to the world wonders about anatomy and sexuality and procreation, though hardly gratuitously (e.g. "He had no navel," 298); the older audience will get how the wonderings play thematically/philosophically. Priestley also includes things *Frankenstein* thinks about, transporting its observations into *Mister Creecher*'s own, like Billy noting how *Mister Creecher* looked like he might have been made beautiful before animation took hold of his features.

*Mister Creecher* is a lovely lovely character whom Priestley does not rob of some pretty terrible aspects. But any compassion gifted adds to the reader's torment, and Billy's, and this works to illustrate the struggles *Mister Creecher* wrestles with, as well as its reference materials. Yet for all the references that add weight and texture, this really is Priestley's creation and *Mister Creecher* sees it through to its own ends. Ends that should have reader's looking for other endings—and other beginnings.

A benefit of even a passing familiarity with *Oliver Twist* is the dread it brings, that dawning horror as clues

begin to shed subtlety nearing the end of the book. Confirmation is the cold bit of ice to the spine and that churn in the stomach you'd hoped to avoid. Then you realize that you've been mourning the boy Billy was throughout the book and not in these final pages alone. Those unfamiliar are in for an unsuspected horror as they crack the pages of Dickens' classic, not that Priestley doesn't offer a blood-soaked taste of him first.

There is a complexity to that which horrifies us and I like Priestley's implementation and exploration of it. I like the focus on companionship and the relationships that shape us. I like how he could make me feel sad, and hopeful though I am a bit pissed he couldn't change some endings there... Priestley does creepy really well, which involves knowing just when to relent and allow a peek of sunshine which serve a breather even if only to cast the deeper shadows to come. His pacing pulls the reader in deeper even as one really should look away. Christ Priestley in Mister Creecher creates dread and dreadful anticipation that is so very very beautiful.

---

\*I adore the inclusion of the character, Bradbury whose stage name in the carnival of freaks is "The Illustrated Man." It is a gorgeous use of Ray Bradbury's story, too (p268)—very haunting actually (279). There are many references in keeping with the novel's themes and its historical period with meetings of actual historical persons (to include Mr. and Mrs. Shelley packing for their move to Italy; a Mr. [Pen] Browning (the son of famous Browning parents (?), etc), also reading works available at the time, like Jane Austen novels and poems by Keats and Coleridge, as well as paintings/artists of that inclination.

of note: the author offers a note about Shelley and Dickens. It would be great for an accompanying glossary of reference, a bibliography. Must see if there is one.

L (omphaloskepsis)

<http://contemplatrix.wordpress.com/20...>

---

## **Vee ?Under Mountain Books? says**

I have recently developed a taste for Frankenstein novels, despite not having read Frankenstein itself (yet). Last week I read This Dark Endeavor, a book which I found rather disappointing and this week, Mister Creecher, a book which a much stronger storyline and characters and I loved it!

Chris Priestley certainly knows how to paint a gritty, realistic picture of London. By the time I had finished the book I wanted to scrub myself. Mister Creecher and Billy were two characters that I really connected with, I was engrossed in their story and wanted to follow it right to the end and that's where the problems start. We all know just who Frankenstein's creation is and what he does but when I found out about Billy it wasn't the happy surprise of other reviewers. It was shock and disgust. I loved Billy's character and when I learnt that he was one of the most despicable literary characters out there, I was pretty upset. I still am!

\*walks over to the corner and sulks\*

Going to back to the story, we don't spend all of our time in London, we go off to visit the beautiful countryside too, after bumping into an author or two. There's a mash up of a few different literary things here! Chris paints a picture of the country just as effortlessly descriptive as he did with London and despite the stifling heat in Leeds at the moment, I could swear I could smell the fresh air.

We really get to know Mister Creecher in this book and like I mentioned, I did get pretty attached to him. He gets a lot of crap for being something he simply cannot help and is much less of a monster than his creator, Victor Frankenstein. I was hoping for more from Henry, who has a couple of small scenes and nothing more. It would have been interesting to see what will happen next, but that's in the original story, Frankenstein!

[Blog](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)

---

## **Jaidyn L Attard says**

### CONTAINS SPOILERS

I just finished reading Mister Creecher by Chris Priestley and I'm so satisfied because I realised the protagonist isn't just Billy. Turns out he's Bill Sikes on his way to meet Fagin. This is literally the story of how young thief Billy became the asshole he is in Oliver Twist.

Amazing.

---

## **Sarah says**

<http://librariansnark.blogspot.com/2...>

One thing I forget to mention: the only thing I could think of, by the cover and the description, was the old wrestler The Undertaker. That's apparently what Frankenstein's monster looks like to Chris Priestley.

---

## **Danny says**

I was completely prepared to give Mister Creecher a 4 but then the ending just didn't agree with me.

Mister Creecher is a retelling? of Frankenstein. Personally I don't really know much about Frankenstein apart from the obvious 'I-am-the-result-of-a-bunch-of-hacked-body-bits' and so I was really excited to dig into the story. As always Chris Priestley didn't disappoint and I was sucked into the writing. The plot was kind of simplistic and the end felt really uncompleted to me. It wasn't as scary as I was hoping it to be but I learnt some new things about Frankenstein - namely that the scientist, not the monster, was called Frankenstein. Beautiful writing, spooky cover and gritty characters. 3.5 stars.

---

## **Cassandra says**

Billy schlägt sich als Taschendieb durch. Die nebeligen Straßen des Londons von 1818 sind sein Zuhause. Bei einem seiner nächtlichen Beutezügen entdeckt er eine leblose Gestalt. Die vermeintliche Leiche stellt sich als furchteinflößendes Monster heraus, dass Billy aus einer bedrohlichen Situation hilft, ab diesem Moment gehen der kleine Dieb und Mister Creecher eine ungewöhnliche Partnerschaft ein.

Wer kennt die Geschichte von Frankenstein und seinem Monster nicht? Dieser Stoff hat die Fantasie unzähliger Menschen angeregt. In diesem Buch treffen ein junger Taschendieb und Frankensteins Monster, genannt Mister Creecher, zusammen. Sie rauben gemeinsam Leute aus und heften sich an die Fersen von Frankenstein und seinem Begleiter Henry Clerval. Billy ist durch das harte Leben als Dieb ziemlich abgebrüht, aber die Geschichte von Mister Creecher und die grausigen Entdeckungen, die er im Verlauf der Geschichte macht, erschüttern ihn zutiefst. Mister Creecher sieht aus wie das typische Monster – Ein Oger, der nicht zögert zu töten, wenn er es für richtig hält oder wenn ihn die Wut packt. Auf der anderen Seite ist dieses Gruselgeschöpf ein belesenes Wesen, dass eine Vorliebe für Gedichte hat, kein Fleisch verzehrt und eine tiefe Sehnsucht nach Liebe in sich spürt.

Mister Creecher wirft Fragen auf, die gerade heute im Zeitalter von Clonen und immer fantastischeren Möglichkeiten der Medizin, sehr aktuell ist. Der Autor hat grausige, schöne und auch sehr einfühlsame Momente eingefangen. Besonders gut gefallen hat mir auch das Nachwort von Chris Priestley, der verrät, wie er zu dieser Geschichte inspiriert wurde, Hintergrundinfos gibt und weiterführende Bücher empfiehlt.

Dieses Jugendbuch richtet sich an Leser, die sich für Monster interessieren und die Geschichte von Frankensteins Geschöpfs aus den Augen von Oliver Twist erleben möchten. Ein düsteres Lesevergnügen, dass den Leser durch die holprigen Straßen eines längst vergangenen Englands führt.

---

### **Sophie says**

I was expecting this book to fill in the blanks of 'Frankenstein', which I think it did in a really imaginative and heart-rending way. I loved how towards the end we realised we were discovering the back stories of Fagin and Bill Sykes from Dickens' 'Oliver Twist'.

I would recommend this book to anyone who loved the original novels, but warn them not to take the plot too seriously (I.e. just ignore the bits that don't make sense in light of the originals).

An interesting read \*\*\*\*\*

---

### **Andrew says**

I stumbled across Chris Priestleys books a while ago and have been fascinated with them ever since. He blends accessible and fast paced stories with the essence of the classic gothic terror and suspense story. And as such this story is no different to his earlier books however its style is totally new. This book is one continuous story as it follows the travels of Billy and mister Creecher and their relationship to each other. The book is a fascinating tale of what they experience and see and how they both grow to the characters you eventually recognise and know. Its an interesting read not only for the story but how so familiar characters are woven together to create something totally new and different.

---

### **Jo says**

So...

On the back of this book a lovely reviewer from The Times has stated that this book is a *“Beautifully written*

*gothic metafiction.*”

I, silly little reader, didn't realise actually *how* meta this book would be. But I'm getting too far ahead of myself, I'll talk about the end later.

Let's start at the beginning seeing as I've heard it's a very good place to start.

The beginning of this book was ok. Mr Priestley did a great job of setting the scene; murky, ~~Victorian~~ *Regency* London (Mr Priestley kindly got in touch about this error, thank you! Apologies for my horrible history skillz!). I, for one, don't think there is a better setting in any book. I just love it.

The writing was a little grating, however.

The weather was “*as cold as a hangman's heart*”. The frost formed “*like a white mould*”. Billy, the main character, felt like “*One big scar*”. Nefarious men slinked into the shadows “*like lizards into a crack in a wall*.”

o.O

But once I got into the story, I was able to ignore those little niggles. It's obvious that Mr Priestley knows what he's doing with a horror story. The setting was grim, the characters were dastardly and the baddies were truly baddies. Also, Mr Priestley isn't afraid of writing the bloody and gutty bits of the story. Which I loved. If you're going to write a horror story, you can't be squeamish.

I really enjoyed the middle part of the story too. It seemed that Priestley really got into his stride at this point. The interactions between the characters, particularly between Billy and Mister Creecher, were incredibly well-thought out and the conversations seemed realistic. Or, at least, they seemed like the kind of things of 8ft monster and a weedy London scally-wag would talk about. I'll admit I've not really thought about it that much.

And the ending.

\*sigh\*

Wow.

It was... um.

Wow.

And this is where I go back to my metafiction comment.

My first reaction was: *Whaaaaaaaat?*

Followed quickly by laughter.

I'm all for twists, in fact, I love twists. I love when everything you think is right turns out to be wrong and you can imagine the author sat on a red velvet chair in a dusty castle turret, laughing like a pantomime villain\* at all the silly readers who thought they were so clever.

Within reason.

I would happily eat my reviewer's bonnet if anyone who read this book can honestly say they guessed *that* ending.

But I'm not saying anything else because, if you ever read this book (you should- you might like it more than I did!), I would love to see your reaction at it.

Maybe it's just me being incredibly dense and not seeing the signs and clues, but I was a flabbergasted.

Kudos to Mr Priestley for having the guts to write it but I'm just not sure.

Also, while I'm grumbling, I feel a bit let down by the ending. No questions were really answered and there were so many things, important things, that I wanted to be resolved. I'm not saying that *everything* in a book should be resolved but.... At least a *few* things should be.

I honestly thought there was going to be more chapters but when I turned the page it was full of author's notes (which are actually really interesting, by the by.)

I wonder if there will be a sequel?  
Um... oh wait, there *is* a sequel.  
And you may have heard of it.

\*cough\*

\*laughs maniacally\*

All in all, this book wasn't for me. But, seeing as it's obvious from this book alone that Mr Priestley can definitely write his way out of a horror paper bag (and, probably one of those Bag for Life bags), I will definitely be reading more of his books. I've had *The Dead Of Winter* lurking on my Kindle for a while now and I can't wait to read it.

\*This may or may not be how Mr Priestley writes his books. I kind of hope so, though.

*I received a copy of this book from Bloomsbury. Thank you!*

---

## **Erik Buchanan says**

I'm going to start out by saying there are S Because there are moments of good writing in this book. Unfortunately, they are only moments.

I found this one in the YA section, which was a mistake on the library's part. This is not a YA book, not because of the content, which is pretty standard, or because of the language, which is fairly YA. No, issue is the stuffing of literary and historical figures into its scenery, none of whom have a bearing on the plot except "oh, look, it's a literary figure!"

Now, this is not a bad thing if their presence has something to do with the plot. Unfortunately, it doesn't. And while the appearance of Mary Shelley in a book about Frankenstein and his monster is an amusing conceit, I had real difficulty with her husband being the one who sees the monster.

Also, the ending is a clever literary ploy, which I didn't feel was quite justified. Won't spoil it, but upon reading it I thought, "Oh. Cute." And that was it.

---

## **Kitty says**

This continuation of the story of Frankenstein is fun but silly. I didn't like it as much as Priestley's short stories, but it's an enjoyable read.

---

## **Jenni says**

Really loved this alternative take on Frankenstein, thought it fitted really well with the Nick Dear / Danny

Boyle version for the National Theatre. Thought the ending was brilliant, very unexpected and very pleasing.

---